

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 173
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 13. Juni 1938.

Empfang der Kulturschaffenden im Wiener Rathaus.

Sonntag hat in Wien die Reichstheater-Fest-^{woche} begonnen, die ursprünglich hätte in Stuttgart stattfinden sollen, nach dem geschichtlichen 13. März aber von Reichsminister Dr. Goebbels im Einvernehmen mit dem Führer nach Wien verlegt wurde.

Höchste Anerkennung der kulturellen Bedeutung Wiens durch den Führer und damit durch das grosse gemeinsame Deutschland verpflichtet in höchstem Masse. So muss Wien und müssen vor allem die verantwortlichen Männer Wiens aus dieser Verfügung den Auftrag heraus hören, am Donaustrand die Fahne der deutschen Kunst und Kultur auch weiterhin führend voran zu tragen im friedlichen Wettstreit um die geistige Weltgeltung der deutschen Nation.

Die Reichstheater-Festwoche wird deshalb jeden echten Wiener mit Freude und Stolz erfüllen, weil sie so deutlich zeigt, dass unsere Vaterstadt ihre vornehmste historische Sendung im Grossdeutschen Reich nicht nur beibehalten darf, sondern erst wirklich berufen ist - nach dem Willen des Führers und im Interesse der Gesamtnation - unsere alten deutschen Kulturtraditionen ehrfurchtig zu hüten und unseren neuen deutschen Kulturwillen schöpferisch zu beeinflussen und zu befruchten.

Im Zeichen des Stolzes und der Freude stand auch der festliche Empfang, der Sonntag abends im grossen Festsaal des Rathauses stattfand und zu dem Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, der für die Zukunft Wiens die grösste Verantwortung trägt, alle Männer und Frauen eingeladen hatte, die infolge ihrer Stellung oder ihres Berufes mitverantwortlich sind für das Gelingen der grossen Aufgabe, die unserer Stadt durch die Geschichte und neuerdings wieder durch den Willen des Führers vorgezeichnet ist. Auf den Gesichtern spiegelte sich unverkennbar die Freude, die aus dem stolzen Bewusstsein kam, wieder eine Sendung zu haben, die kein Hirngespinnst ist, und wieder schaffen zu können auf dem fruchtbaren Boden und aus den lebendigen Kräften eines 75 Millionen-Volkes, das in seiner Gesamtheit und nur in seiner Gesamtheit zu den führenden Kulturvölkern der Erde gehört hat und stets gehören wird.

Unter den mehr als tausend Geladenen sah man vor allem Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsstatthalter Dr. Seyss-Inquart. Ferner sah man die Vizebürgermeister von Wien Richter, Kozich und Ing. Blaschke, die ^{Minister Dr. Hueber} Staatssekretäre Wimmer und Dr. Mühlmann, Gauleiter Globocnik, Ing. Raffelsberger, Dr. Senkowsky, General Krauss, Gen. Muff, Gen. Lt. Dr. Bardolff, Gen. Lt. Ruoff, Obergruppenführer Reschny und aus der Welt der Kunst Landeskulturreferent Stuppäck, Prof. Plattner, Burgtheaterdirektor Jolusich, die Burgschauspieler Tressler und Thaler, Opernsängerin Anny Konetzny, Direktor Exl, Leo Slezak, Prof. Blauensteiner, Karl Hans Strobl, Max Moll, Jarmila Novotna, Prof. Kienzl, Prof. Reichwein, Geraldine Katt, Hilde Krahl, Richard Eybner, Lida Baarova, Hans Moser und viele andere.

Während des Empfanges begrüßte der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher den Reichsminister namens der Stadt "zum zweiten Mal in den festlichen Räumen des Wiener Rathauses. Diesmal im Zeichen des Festes, im Zeichen der Kunst." Er gab vor allem dem Dank der Stadt Wien für das grosse Geschenk der Veranstaltung der Reichstheater-Woche in Wien Ausdruck.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am

Nachdem er sich vor den Künstlern des ersten so herrlich verlaufenen Abends der Reichstheater-Woche mit herzlichen Worten vorbeugt hatte, sprach Bürgermeister Neubacher noch der Stadt Stuttgart den Dank dafür aus, dass sie in edlem Vorzicht der Stadt Wien im Zeichen Grossdeutschlands die Reichstheater-Woche abgetreten habe.

"Wir feiern diese Reichstheater-Woche in der Zeit, in der sonst die Wiener Festwochen stattfinden; diese Festwochen in den letzten Jahren waren in einem propagandistischen Stil gehalten, der nicht mehr war als ein Werben bei jenen, die das Reich der Deutschen nicht wahr haben wollten. In dieser Zeit haben wir um Ehre und Reich gekämpft und das Reich durch die grosse geschichtliche Tat des Führers erstritten."

Der Bürgermeister dankte zum Schluss dem Reichsminister nochmals dafür, dass er durch die Verlegung der Reichstheater-Woche der Stadt Wien Gelegenheit gegeben hat, das erste Fest im Zeichen des grossdeutschen Reiches zu feiern, und schloss mit einem einstimmig aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer des deutschen Volkes und auf Reichsminister Dr. Goebbels.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 174

2. Ausgabe

FRANZ XAVER FRIEDRICH

13. Juni 1938.

Wien, am

Höchstpreise für heimisches Gemüse und Obst.

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Im Auftrage der Reichsstatthalterei (Preisbildungsstelle) wurden von der unter Leitung der Preisüberwachungsstelle stehenden Preiskommission für das nachstehend angeführte einheimische Gemüse und Obst allgemein gültige Erzeuger- und Verbraucher-Höchstpreise festgesetzt, die ab 14. Juni bis auf weitere Geltung haben. Gleichzeitig werden die am 9. Juni verlautbarten Preise ausser Kraft gesetzt.

			Erzeugerpreis	Verbraucherpr.	
				in Rpf.	
Karfiol	1. Gütekl	je Nagel	500-900	je St.	24-43
"	2. "	"	200-450	"	10-21
Kohl	1. "	"	300-400	"	14-19
"	2. "	"	100-300	"	5-14
Kochsalat	1. "	"	80-100	"	4-5
"	2. "	"	40-80	"	2-4
Häupelsalat, Gärtner		"	80-120	"	4-6
"	, feldmässig	"	50-90	"	2-4
Grüne Erbsen		je Kg	30	je kg	47
Spinat		"	10-20	"	16-31
Neuseeländer Spinat		"	30-40	"	43-57
Kohlrabi	1. Gütekl.	je Nagel	140-200	je St.	7-10
"	2. "	"	80-140	"	4-7
Spargel	Solo	je kg	50-80	je kg	72-114
"	Tafel	"	30-50	"	43-72
"	Suppen	"	10-30	"	14-43
Salatgurken		"	80-100	"	114-143
Suppengrünes		je Büschel	4	je Bschl.	6-7
Ananaserdbeeren	A	je kg	80	je kg	128
"	B	"	65	"	105
Kirschen	A	"	50-60	"	82-97
"	B	"	35-45	"	59-74

Im Kleinhandels- (Verbraucher-) Preis sind **Nutzenspanne** und **Zufuhrskosten** enthalten.

Dem Grosshändler wird bei Weitergabe der vom Erzeuger bezogenen Ware ein zehnprozentiger Zuschlag zum Erzeugerpreis zugestanden.

III. Internationaler Kongress für Städtereinigung in Wien.

Ueber diesen Kongress, der in der Zeit vom 24. bis 28. August d. J. in Wien stattfinden wird, wurde bereits kurz berichtet. Nun werden nähere Einzelheiten des Tagungsprogrammes bekannt. Zunächst befasst sich der Kongress mit den ausserordentlich wichtigen Fragen der Strassenreinigung, der Müllabfuhr und der Müllvernichtung und ähnlichen; über diese Fragen werden Fachleute verschiedener Länder Vorträge halten. Mit dem Kongress verbunden ist eine Technische Ausstellung im Messepalast, auf der die neuesten Maschinen für die Zwecke der Städtereinigung zu sehen sein werden. Am 26. August werden diese Maschinen vor dem Wiener Rathaus vorgeführt werden.

Am 25. August wird der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Ing. Hermann Neubacher, für die Teilnehmer des Kongresses im Rathaus einen Empfang veranstalten.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am.....

An die Schriftleitungen!

Zur allfälligen Bebilderung des nachstehendes Aufsatzes "Freigabe der Teilstrecke Cobenzl-Dreimarkstein der Wiener Höhenstrasse" hat die Pressestelle der Stadt Wien aus ihrem Archiv Bilder zur Verfügung gestellt, die einigen Blättern gleichzeitig zugehen. Wir ersuchen die betreffenden Zeitungen, von den Bildern Gebrauch zu machen oder bei Nichtgebrauch die Kopien der Pressestelle der Stadt Wien zurückzustellen.

Freigabe der Teilstrecke Cobenzl-Dreimarkstein der Wiener Höhenstrasse für den Verkehr.

Wien Von dem gewaltigen Arbeitstempo, das jetzt bei den Bauten der Stadt eingesetzt hat, ist auch die Höhenstrasse nicht unberührt geblieben, und eine grosse Zahl von Arbeitern ist am Werk, diese schon von Dr. Karl Lueger als Krönung des Wald- und Wiesengürtels geplante Strasse zu vollenden. Nunnmehr wird morgen, Dienstag, die 4'5 Kilometer lange Teilstrecke Cobenzl-Dreimarkstein für den Verkehr freigegeben, die sich durch besonders abwechslungsreiche Linienführung auszeichnet.

Vom Cobenzl steigt die Fahrbahn zum Sattel zwischen Latisberg und Pfaffenberg empor. Auf dieser Strecke bieten sich dem Auge besonders schöne Ausblicke auf die Donau und weit gegen Osten hin. Nach Überschreitung des Sattels wechselt das Bild und der Beschauer gewinnt Einblick in das Hügelgelände des westlichen Wienerwaldes: Dreimarkstein, Scheiblingstein und die anschließenden Kuppen werden sichtbar und nichts erinnert in dem weitem Raum daran, dass man sich noch auf dem Boden der Grosstadt befindet. Sanft senkt sich dann die Strasse zum Haidgraben und übersetzt ihn auf der Haidgraben-Brücke, zieht weiter an den waldigen Abhängen des Hermannskogels entlang und erreicht nach Passieren der Kohlenbrenner-Brücke das freie Gelände der Rohrerwiese. Hier gewinnt der Blick gegen Westen noch mehr an Tiefe und die Erinnerung an die Nähe irgend einer geschlossenen Siedlung ist ganz geschwunden. Weiter senkt sich die Strasse gegen die Ausläufer des Sieveringer Tales, überschreitet dieses auf einem in seiner einfachen Linienführung unaufdringlichen grossen Eisenbetonobjekt und beginnt dann gegen den Rücken des Dreimarksteines anzusteigen. Durch schattigen Wald geht es in mehreren Serpentin bergwärts, bis der Höhenrücken erreicht ist. Gänzlich unerwartet bietet sich nun ein umfassender Ausblick zu den Wiener Hausbergen Rax und Schneeberg und die anschließenden Gipfel der Voralpen dar. Fast einen ^{halben} Kilometer zieht sich die Strasse am Rücken des Dreimarksteines entlang und findet ihr vorläufiges Ende in einer Umkehrschleife beim grossen Parkplatz.

Die sechs Eisenbetonbrücken, die für die Strasse errichtet werden mussten, stellten grosse Anforderungen an das technische Können unserer Ingenieure; ausgedehnte Entwässerungsanlagen mussten gebaut werden und an einzelnen Berghängen waren Sicherungen in grossem Umfange vorzunehmen. Gleichzeitig mit der Anlage der Strasse erfolgte auch die Anlage eines gesonderten Fussweges, der hinsichtlich Befestigung und Linienführung gleichfalls allen Anforderungen voll entspricht. Die neu entstandenen Böschungsfelder wurden begrünt, und die Abgrenzung der Parkplätze und dergleichen erfolgte nicht durch Schranken, sondern durch grüne Hecken. Als Beispiel für

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

3. Blatt

Wien, am.....

die grossen Mengen an Baustoffen, die verbraucht wurden, sei erwähnt, dass für die Pflasterung der Fahrbahn in dieser Teilstrecke etwa 800 Waggons Kleinsteine benötigt wurden. Um den Charakter der Waldstrasse zu wahren, ist eine Beleuchtung dieses Strassenteiles nicht vorgesehen.

Für den Verkehr gelten die gleichen Vorschriften wie für den zum Kahlenberg führenden Teil der Höhenstrasse. Besonders sei darauf hingewiesen, dass das Fahren mit Fuhrwerken, mehrspurigen Fahrrädern und Lastkraftfahrzeugen sowie das Reiten verboten ist. Die Fussgänger haben ausschliesslich die besonders angelegten Gehwege zu benützen; das Ueberqueren der Höhenstrasse ist nur an den gekennzeichneten Wegübersetzungen gestattet.

Auch dieser neue Teil der Höhenstrasse legt in seiner ganzen Anlage und Ausführung Zeugnis ab für die Leistungsfähigkeit der österreichischen Strassenbauingenieure; das berechtigt zu der Ueberzeugung, dass diese bei den grossen Bauwerken, zu deren Schaffung das Grossdeutsche Reich nunmehr auch sie berufen wird, sich ebenbürtig ihren Kameraden aus dem Altreich werden an die Seite stellen können.

.....